

zwischen Riva und Sinope (längst der asiatischen Küste) gelegen sind.

Die Holzarten sind namentlich: Nadelhölzer, Buchen, Eichen, Kastanien, Nussbäume, Platanen und Eschen, die auf dem Markte als Bretter, Bohlen, Balken etc. vertreten sind. Buchbaumhölzer bilden, ausser einem geringen Local-Consum, einen hauptsächlichlichen Transitartikel dieser Gegend, und es wird desshalb diese Holzart später entsprechend berücksichtigt werden.

Die Holzausbeute zwischen Riva und Sinope beschränkt sich nur auf die nördlichen Abhänge folgender Gebirge und Thaleinsenkungen, die von Sinope herwärts folgendermassen benannt werden: Alahgösdagh, Ikindjilér-Daghlar, Kazdagh, Alfardagh, Karakajâ-dagh, Itschilér-Daghlari, Karadagh, Saïla-Daghlari, Scheihlér - Dagh, Kandra - dagh, Aavanindaghlar, Kafürlüdagh und Alémdágh.

Diese Bezeichnungen der Berge führen zumeist die Namen der anliegenden Ortschaften. Der Mangel der Forstgemarkungen ist hier ersetzt durch die Namen jener Ortschaften, die die Holzausbeute zu ihrem Hauptlebensunterhalte gemacht haben. In diesen Districten herrschen noch immer die alten Gebräuche der Ausbeute; ungeachtet aller Versuche der Regierung, geordnete Verhältnisse einzuführen, und ihre neu erdienten Forstgesetze zur Geltung zu bringen, trotz der zu diesem Zwecke ernannten Beamten (Daghemur oder Orman-Memur) konnten dem alten Herkommen keine Schranken gelegt werden. — Die Waldausbeute war nämlich in früherer Zeit für die Bewohner der umliegenden Dörfer frei, die jede Waldung als ein ihrem übrigen Besitze noch weiters zukommendes und auszunützendes Eigenthum ansahen ohne dabei unbeschränkte Besitzrechte für sich zu beanspruchen. Dennoch durfte kein Anderer davon Vortheil ziehen; am wenigsten die Fremden oder die Regierung. Man gestand dieser letzteren allerdings die unbeschränkten Eigenthumsrechte zu, indem man diesen Waldungen den Namen: Imaret gab, hinderte sie aber auf alle erdenkliche Weise in allen ihren Anordnungen oder Verboten der Holzausbeute. — Die Zahl der von der Regierung aufgestellten Forstbeamten (meistens Franzosen, die weder Sprachen noch Sitten des